



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 12.

Welzheim, Sonntag den 20. Januar 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der k. Landgestütskommission betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1895.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1895 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Laupheim am Donnerstag den 7. Februar d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr,

in Aulendorf am Freitag den 8. Februar d. J., mittags 12 Uhr,

in Geislingen am Samstag den 9. Februar d. J., vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1895 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarzwaldb- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis

Mittwoch, den 30. Januar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1894 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1894 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatjuchhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 14. Jan. 1895.

k. Landgestütskommission.
Fleischhauer.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 19. Jan. Am letzten Donnerstag machte die Kasinogesellschaft Murrhardt mit Musikverein eine Schlittenpartie nach hier und nahmen im Gasthof z. „Lamm“ Absteigequartier. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen wurde die Stadt besichtigt und bei Wörner z. „roten Ochsen“ ein Schoppen getrunken, wobei die Musik einige Stücke spielte. Abends verfügte sich die Gesellschaft wieder in den Lammssaal, wo sich auch hiesige Einwohner einfanden. Bei Musik und Gesang, sowie auch einem Tänzchen verlief der Abend sehr rasch. Erst um 1/2 10 Uhr verließen uns die Murrhardter wieder, um die Heimfahrt anzutreten.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Jan. Dieser Tage lief die Nachricht durch die Presse, daß von Calw aus drei mit Schnee beladene Wagen anstatt zur Entleerung nach Teinach nach Freudenstadt geführt worden seien, wo der Schnee-Import große Heiterkeit hervorgerufen hätte. An der ganzen komischen Geschichte ist kein wahres Wort, es handelt sich vielmehr um 3 mit Schienen beladene Wagen, die in der That nach Freudenstadt bestimmt, und weil es vorher heftig geschneit hatte, so waren die in offene Wagen verladene Eisenbahnschienen selbstverständlich mit einer entsprechenden Schneeschicht bedeckt. Von einem speziellen Schneetransport kann also keine Rede sein.

Ulm, 16. Jan. Heute am zweiten Tage der Münsterbaulotterie, wurde der erste und zweite Gewinn mit 75 000 bzw. 30 000 M. gezogen. Der erste Gewinn fiel auf die Nummer 72 072; das Los wurde nach Straßburg verkauft. Der zweite Gewinn fiel auf die Losnummer 140 40 und kam nach Berlin. 15 000 M. gewann Nr. 158 688 M., je 6000 M. die Nrn.: 151 682 und 196 417, je 2000 M. die Nummern: 50 718, 68 725 131 110, 298 155, 37 272, 123 353, 9 605; je 1000 M. die Nummern: 152 899, 100 138, 44 598, 162 015, 94 682, 191 456, 243 673; je 500 M. die Nummern: 225 907, 208 687, 94 786, 96 770, 191 637, 213 099, 16 080, 64 238, 277 753, 12 023, 166 729, 52 948, 14 670, 85 945, 234 714, 39 682, 227 294, 170 144, 179 023, 100 884, 128 208, 59 312, 19 004, 116 132, 31 883, 182 134, 26 257, 150 584, 292 112, 149 650, 269 796, 145 062 186 173, 50 920, 112 341, 167 985, 261 168, 7 194. (Ohne Gewähr.)

Deutschland.

Berlin, 17. Jan. Der Kaiser besuchte heute abend den französischen Botschafter Perbette und drückte demselben sein tiefes Bedauern über den Rücktritt Periers aus, mit dem ein vortreffliches Verhältnis möglich gewesen sei. Er hoffe, daß Perier erfolgreich wieder kandidieren werde. Jedenfalls erhoffe er gleich gute Beziehungen zum Nachfolger Periers.

Berlin, 18. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl Bantleons im Wahlkreis Ulm für ungültig.

Ausland.

Versailles, 17. Jan. Im Kongress erhielten bei der 1. Abstimmung der Präsidentschaftswahl Briffon 344, Faure (Marineminister im Kabinett Dupuy) 216, Waldeck-Roussau 195 Stimmen. Eine Stichwahl ist erforderlich.

Versailles, 17. Jan. Im zweiten Wahlgang erhielt Faure 435, Briffon 363 Stimmen. **Somit ist Felix Faure auf 7 Jahre zum Präsidenten der französischen Republik gewählt.**

Paris, 18. Jan. Felix Faure traf um 9 Uhr 5 Min. auf dem Bahnhof Saint Lazare ein; eine unabsehbare Menschenmenge rief in größter Begeisterung: „Hoch die Republik, Hoch Faure!“ Die Kundgebung dauerte auf der ganzen Fahrt bis zum Elysee, wo die Menge in begeisterte Hochrufe auf die Republik und Faure ausbrach, fort.

Paris, 18. Januar. In republikanischen Kreisen wird mit großer Genugthuung die Wahl Faures aufgenommen.

Tientsin, 17. Jan. Auch in der Schlacht bei Raiping hat sich die japanische Taktik als überlegen gezeigt; etwa 2000 Chinesen sind gefallen. Die chinesischen Generale Schin und Ma standen mit genügenden Streitkräften in der Nähe, ohne in den Kampf einzugreifen.

Wähler-Versammlungen.

Unser Landtagskandidat

Gutsbesitzer Ellinger von Mettelberg

wird sich in den angegebenen Orten persönlich vorstellen und sein Programm vor den Wählern näher erörtern. Derselbe wird auftreten:

Sonntag 20. Januar Nachmittags 3 Uhr in Welzheim im Röfle.

Dienstag 22. Januar Mittags 12 Uhr in Rudersberg im Baum.

„ „ „ Nachmittags 4 Uhr in Unterschlechtbach im Stern.

Das Wahlkomite für Ellinger.

Wahl-Versammlung.

Der Kandidat der Sozialdem. Partei,

Herr Wilhelm Bloss, Schriftsteller aus Stuttgart,

wird am Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Gasthaus zum „Stern“ eine

öffentliche Wähler-Versammlung

abhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. Tagesordnung: Die Landtagswahl.

Freie Diskussion für Jedermann.

Der Einberufer.

Turn- Verein.

Samstag abend


Monats-Versammlung

im „Röfle.“ Vollzähliges Erscheinen dringend nötig.

Der Vorstand.

Kaisersbach.

Geldgesuch.

Von einem Handwerker werden  1400 M.

gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Gest. Anträge vermittelt Schultheiß **Rerner.**

Eine tüchtige

Magd

im Alter von 20 bis 30 Jahren für Haus- und Feldgeschäft wird bei hohem Lohn gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Schak z. Sonne.

Kaisersbach.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Georg Deek.

Welzheim.

Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet bei Kugler zur „Linde“ eine allgemeine

Rekruten-Versammlung

statt, wozu sämtliche Rekruten von Welzheim und Umgebung freundlichst eingeladen werden.

Mehrere Rekruten.

Welzheim

Zu verkaufen:

1 Farren, Rotstee, 1 J., außergewöhnl. Gewächs, sehr empfehlenswert.

Näheres durch

Oberamtstierarzt Beech.

Welzheim.

Einen schönen 11 Monate alten

Farren

(Rotstee) hat zu verkaufen



Posthalter **Knödler.**

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Liegende & Steh-Kragen

in Leinen & Gummi,

Manchetten, Hemdeinsätze & Brüste,

Cravatten, schwarzseidene Halstücher, Hosenträger, in größter Auswahl bei

Albert Zweigle.

Einen jungen, schönschwarzen kurzhaarigen wachsam.



Spizerhund

setzt dem Verkauf aus.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein ordentlicher

Knacht

findet Stelle. Wo, sagt

Die Redaktion.

Einen gut erhaltenen

Ueberzieher

hat um billigen Preis zu verkaufen

F. F. Greiner,

Schneidermeister h. Bierhaus.

Hierzu eine Beilage:

Wahlprogramm der Volkspartei.

An die Wähler des Oberamtsbezirks Welzheim.

Von einer zahlreichen Vertrauensmännerversammlung aus Angehörigen aller Stände des Oberamtsbezirks bin ich um Uebernahme der Kandidatur für den Landtag ersucht worden. Diese Frage ist insofern nicht unerwartet an mich herangetreten, als ich schon im vorigen Jahre von verschiedenen Seiten her um Uebernahme der Landtagskandidatur angegangen wurde. Ich habe jedoch damals aus familiären und geschäftlichen Gründen ablehnen zu sollen geglaubt.

Wenn ich mich nunmehr doch entschlossen habe, dem an mich ergangenen Rufe Folge zu leisten, so geschah es, wie alle wissen, die mich näher kennen, weder aus Ehrgeiz, noch um zu erringender Vorteile willen, sondern ich hielt es bei der veränderten Sachlage für meine Pflicht, den Wünschen der zahlreichen Wähler Rechnung zu tragen, die ihre Stimme gerne auf einen Mann vereinigen würden, der im Oberamtsbezirk selbst wohnhaft ist, die Interessen desselben seit vielen Jahren aus eigener Anschauung kennt und mit allen Kreisen der Bevölkerung in regem Verkehr steht.

Meine politische Anschauungen lege ich in folgendem dar:

Als meine höchste Aufgabe würde ich betrachten, unabhängig und nach eigener Ueberzeugung bei allen vorkommenden Fragen zu stimmen und zu handeln.

Ich gehöre keiner bestimmten politischen Partei an und unterwerfe mich auch keinem Fraktionszwang.

Der künftige Landtag wird zur Mitarbeit an der Lösung wichtiger und schwieriger Aufgaben berufen sein. Zu den einzelnen im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen habe ich folgendes zu bemerken:

1) **Verfassungsrevision.** Die Bemühungen für eine anderweite Zusammensetzung der Ständeversammlung sind fortzusetzen.

Die sogenannten Privilegierten haben aus der zweiten Kammer auszuschneiden. Im übrigen ist an dem seitherigen Wahlrecht festzuhalten.

Das Budgetrecht (Steuer-Bewilligungsrecht) der zweiten Kammer ist in seinem bisherigen Umfang zu wahren.

2) **Verwaltungsreform.** Die Reform der Gemeinde- und Bezirksverwaltung kann durch die Erlassung des Gesetzes vom 21. Mai 1891 nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Der Abschaffung der Lebenslänglichkeits der Ortsvorsteher ist dann näher zu treten, wenn den Ortsvorstehern die bisherigen staatlichen Aufgaben namentlich die Strafrechtspflege und die Funktionen als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft abgenommen werden.

Bei Festsetzung des Staatshaushalts ist auf thunlichste Sparsamkeit hinzuwirken. Die sogenannte Restverwaltung ist abzuschaffen.

3) **Steuern.** Das Steuerwesen ist verbesserungsbedürftig. Das seitherige Ertragssteuersystem ist zu verlassen und es ist dafür eine allgemeine Einkommens- und Vermögenssteuer einzuführen, welche alles Einkommen von einem gewissen Mindestbetrag an progressiv d. h. mit einem steigenden Satze heranzieht und die Möglichkeit gewährt, Schuldzinsen u. s. w. abzuziehen.

Das Korporations- und Gemeindesteuernwesen ist gleichfalls zu verbessern. Den Gemeinden ist in der Wahl der Besteuerungsgegenstände größere Freiheit einzuräumen.

Die Beseitigung des Umgelds ist anzustreben wenn der dadurch entstehende Ausfall von über 2 Millionen

Mark nicht auf die anderen Steuerquellen (Grund, Gebäude und Gewerbe) übernommen werden muß und dem Weingärtnerstand nichts aufgebürdet wird.

4) **Kirche und Schule.** Was das Verhältnis von Staat und Kirche betrifft, so können die Bestrebungen, Staat und Kirche zu trennen, nicht begünstigt werden. Das einträchtige Zusammenwirken beider Autoritäten dient zum Besten des Volks. Uebrigens ist der Grundsatz vollständiger Glaubens- und Gewissensfreiheit zu wahren.

Der konfessionelle Frieden ist zu schützen.

Das Unterrichtswesen ist mit allen Mitteln zu fördern. Die Einführung fachmännischer Aufsicht über die Volksschulen ist zu befürworten und sind begründete Wünsche der Volksschullehrer für ihre soziale Stellung namentlich auch die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen zu unterstützen. Sobald die staatliche Finanzlage es zuläßt, ist eine stärkere Beteiligung des Staats an den Schullasten oder deren gänzliche Uebernahme auf den Staat anzustreben.

5) **Verkehrswesen.** Der Volkswohlstand ist thunlichst zu heben. Ein wichtiges Mittel hierzu bildet die weitere planmäßige und beschleunigte Ausdehnung des Eisenbahnnetzes durch Ausführung von Nebenbahnen in den Landesteilen die bisher einer Schienenverbindung entbehrten. Auf Wiederherstellung der den Nachbarschaftsverkehr erleichternden Posttariffsätze sowie auf einheitliche Paketposttarife innerhalb Württembergs ist energisch hinzuwirken.

6) **Gewerbe und Handel.** Da die Kleinindustrie durch die Konkurrenz des Großkapitals und der Maschinentechnik zu erliegen droht, so bedarf dasselbe der ganz besonderen Aufmerksamkeit des Staats, auch ist den nothleidenden Erwerbsständen mit allen zu Gebot stehenden Mitteln zu Hilfe zu kommen. Ferner ist eine bessere Vertretung des Kleingewerbs in den Handelskammern anzustreben. Auf thunlichste Beschränkung der Gefängnisarbeit wäre hinzuwirken. Stärkere Heranziehung des Wandergewerbes und des Detailreisens zur Gemeindebesteuerung ist dringend geboten, da das Gesetz von 1890 den seßhaften Geschäftstreibenden nicht den nötigen Schutz gewährt.

7) **Landwirtschaft.** Die größte Beachtung erfordert die Mollage der Landwirtschaft, welche noch durch die übermäßige auswärtige Konkurrenz, die infolge der neuen Handelsverträge eingetreten ist, verschärft wurde. Mit allen Mitteln muß auf die Erhaltung eines kräftigen und leistungsfähigen Bauernstandes hingewirkt werden. Sorgfältige Erhebungen durch staatliche Organe unter Mitwirkung sachkundiger Landwirte sollten angestellt werden, um über die wirkliche Lage des Bauernstandes und die Ursache des Niedergangs der Landwirtschaft volle Klarheit zu schaffen und auf dieser Grundlage eine Besserung der Verhältnisse anzubahnen.

Zur Hebung der landwirtschaftlichen Lage dürfte namentlich beitragen: die Errichtung einer staatlichen Hagelversicherung, sowie einer auf Freiwilligkeit begründeten Viehverversicherungsanstalt, Errichtung beziehungsweise Begünstigung von Kreditanstalten zur Reichung von Darlehen gegen mäßigen Zinsfuß, Hebung der Pferde- und Rindviehzucht durch staatliche Unterstützungen, Schaffung einer Landesgefindeordnung, Abänderung der Bauordnung unter Berücksichtigung der in den kleinen Landgemeinden

herrschenden Wünsche, nämlich die thunlichste Beseitigung des Verlangens der so oft lästig wirkenden Paulinen, Erlassung eines Wasserrechtsgesetzes mit billiger Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen, Erstrebung von Eisenbahnfrachtvergünstigungen beim Bezug von Saat-, Futter- und Düngermitteln der heimischen Landwirtschaft, Errichtung von Landwirtschaftskammern u. s. w.

8) **Arbeiterlage.** Eine besonders wichtige Aufgabe bildet die Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen. Ueber die Verhältnisse der Arbeiter, namentlich über die Lohnverhältnisse und die Arbeitsgelegenheit hat sich der Staat stets zu unterrichten und auf Beseitigung von Mißständen hinzuwirken.

9) **Allgemeines.** Den allgemeinen volkswirtschaftlichen Aufgaben unseres Landes ist von Seiten des Staats pecuniäre Erleichterung zu verschaffen durch

- a. Uebernahme der vollen Quartierkosten auf die Militärverwaltung in einer die Quartierträger möglichst schadlos haltenden Höhe,

- b. Uebernahme bedeutenderer Straßen in Staatsunterhaltung.

10) **Verhältnis zum Reich.** Soweit der Landtag einen Einfluß auf reichsgesetzgeberische Arbeiten hat, soll er bei der Reichsvertretung hinwirken auf:

- a) Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Kauf- und Pfandgeschäfte) bei den Gemeinden, wie überhaupt Wahrung der Reservatrechte Württembergs,
- b) Vereinfachung der kostspieligen und umständlichen Organisation des Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungswesens,
- c) Ausdehnung des Reichsviehseuchengesetzes über an Lungen- und Perlsucht verendetes Vieh,
- d) weitere erhebliche Verminderung der hohen Gerichts- und Advokatenkosten,
- e) Aenderung der den Arbeitgeber in seiner eigenen persönlichen Thätigkeit einschränkenden Bestimmungen des Sonntagsruhegesetzes.

Wird mich das Vertrauen der Wähler in die Kammer berufen, so würde ich nach vorstehenden Grundsätzen handeln, die mir erwachsenden Pflichten gewissenhaft erfüllen, meine Stimme stets nach meiner Ueberzeugung abgeben, das Wohl unseres Vaterlandes und des von mir vertretenen Bezirks nach Kräften zu vertreten suchen, vor der Beratung wichtiger Fragen im Landtag mich mit den Wählern des Bezirks ins Benehmen setzen und über meine eigene Thätigkeit in der Kammer von Zeit zu Zeit im Bezirk Bericht erstatten.

Indem ich mich den Wählern freundlichst empfehle, gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß der Wahlkampf nur sachlich geführt werde und das Vaterland, das uns alle eint, als erhabene Leuchte über dem Hader der Parteien stehen möge.

Wönchhof im Januar 1895.

J. Hofmann, Oekonom.

Wahl-Programm.

Auf die Bitte vieler Wähler des Bezirks Welzheim habe ich mich entschlossen, eine Candidatur für den Landtag anzunehmen. Was mich dazu bewogen hat, war der Gedanke, daß es eine bürgerliche Pflicht ist, nicht bloß für sich, sondern auch für das Wohl des Volkes, soweit es die Kraft erlaubt, Sorge zu tragen.

Ich habe erkannt, daß im praktischen Leben der Einzelne wenig oder gar nichts bezwecken kann und daß nur durch Anschluß an eine Partei ein Vertreter in der Lage ist, für das Wohl des Landes und des Bezirks mitzuhelfen, und habe ich mich deshalb im Jahre 1880, wo ich vom Bezirk Backnang gewählt wurde, der Volkspartei angeschlossen, welcher ich heute noch angehöre; ich war die 8 Jahre, so lange ich Abgeordneter für Backnang war, nicht immer ein Klein-Sager, sondern habe der Regierung gegeben, was sie brauchte, allein weiter nicht. Und so würde ich es diesmal, wenn ich gewählt würde, wieder halten.

Der Bezirk Welzheim verlangt eine Eisenbahn, was eine gerechte Forderung ist, indem Sie ja an allen anderen Bahnen auch bezahlen müssen. Ich würde meine ganze Kraft daran setzen, dieses zu bezwecken und glanze ich, gewiß sagen zu dürfen, daß ich von meiner Partei hiezu Unterstützung finden würde.

Ich habe erkannt, daß die Grundsätze der Volkspartei klar und uneigennützig sind, namentlich in einer Zeit, wo Liebedienerei im Schwunge steht, ist eine offene und ehrliche Sprache doppelt notwendig; namentlich wenn man bedenkt, daß die anderen Parteien, welche in den letzten 6 Jahren den Landwirten die Steuer wieder auf den alten Satz erhöht haben, den Beamten ihre Gehälter erhöht und den Schulzen eine Pension gegeben haben, die Forderungen der Volkspartei auch auf ihr Programm schreiben.

Zu den Fragen, die im öffentlichen Leben herantreten, bin ich gewohnt, nach keiner anderen Richtschnur als nach meiner eigenen Ueberzeugung für das Wohl des Volkes Stellung zu nehmen und habe ich mir nie, auch von den Mitgliedern meiner Partei, etwas davein sagen lassen, denn mein Eid war mir so heilig, daß ich mich nie abwendig machen ließ. Und so würde ich es auch diesmal halten, wenn ich gewählt würde. Im Uebrigen schließe ich mich dem Programm der Volkspartei an, welches im Blatt beigelegt ist.

Friedrich Ellinger, Gutsbesitzer in Mettelberg.